



Es ist die vierte Ausgabe unserer Verbandszeitschrift in diesem Jahr, die Sie in Händen halten. Wieder ist das Jahr und die Zeit schnell vergangen oder scheint es uns nur so? Viele Ereignisse waren in diesem Jahr zu verzeichnen, z. B. die Flutkatastrophe in Südostasien, das Hochwasser in bestimmten Alpenregionen, der Hurrikan in New Orleans, die Neuwahlen in Deutschland und vieles mehr. Es wurde des 50. Todestages von Albert Einstein und des 200. Todestages von Friedrich v. Schiller gedacht. Die Vereinten Nationen wurden vor 60 Jahren in New York gegründet. Vor 50 Jahren wurden die Pariser Verträge abgeschlossen, damit gewann die Bundesrepublik Deutschland ihre Souveränität zurück. Im April verstarb Papst Johannes Paul II. und Kardinal Ratzinger wurde zum neuen Papst gewählt, was besonders in Deutschland viel Beachtung fand. Im August starb Frère Roger, der Gründer der Kommunität von Taizé, der vielen noch durch eigene Aufenthalte in Taizé oder auch durch seine Bücher bekannt war.

Neben diesen vielen großen Ereignissen gibt es sicher auch persönliche Erlebnisse und Höhepunkte, auf die es sich lohnt, nochmals zurück zu schauen. Auch in der Berufspolitik gibt es verschiedene Entwicklungen zu verzeichnen. Vor mehr als zehn Jahren hat der Deutsche Bildungsrat für Pflege sein Bildungskonzept entwickelt. Inhalte hieraus sind in das neue Krankenpflegegesetz eingeflossen. Der Forderung nach der Einbindung der Krankenpflegeausbildung in das geltende Schul- und Bildungswesen der Bundesländer wird vermehrt Rechnung getragen. So ist es nun möglich, mit der Ausbildung auch das Fachabitur zu erhalten. Innerhalb der Verbände gab und gibt es weiterhin ein intensives Ringen um die gesellschaftliche Anerkennung der Pflege und dem Fortschreiten der Professionalisierung in Deutschland. Der Deutsche Pflegerat hat sich intensiv mit dem Thema der freiwilligen Registrierung auseinandergesetzt. Pflegenden können sich demnächst „freiwillig“ registrieren lassen. Durch den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen u. ä. können Punkte erworben werden, die durch die Bestätigung der Registrierungsstelle der einzelnen Pflegenden bescheinigen, dass sie an einer ständigen beruflichen Qualifizierung teilnimmt. Leider fehlen bisher die gesetzlichen Regelungen, so dass die Betonung noch bei der „Freiwilligkeit“ liegt. Die Rahmenbedingungen für die Pflege müssen immer wieder angepasst werden an die gesamtgesellschaftlichen Bedingungen und Entwicklungen. Allerdings wäre es um die Profession Pflege schlecht gestellt, würden die Pflegenden die Qualität ihres Handelns ausschließlich in der ökonomischen Dimension sehen. Pflege impliziert Beziehung und Beziehung ist Anteilnahme, Verlässlichkeit, Leisten von Beistand und Einstehen für Würde.

Wir stehen vor der Adventszeit und wir wünschen uns immer, dass dies eine ruhige und besinnliche Zeit wird. Aber gerade jetzt stehen wir häufig in Zeit-Not. Im Märchen-Roman „Momo“ gibt Meister Hora der kleinen Momo zu bedenken: „Alle Zeit, die nicht mit dem Herzen wahrgenommen wird, ist verloren.“ Erlauben Sie sich trotz aller Anforderungen, die auf Sie zukommen werden, die Zeit mit dem Herzen wahrzunehmen und den Augenblick zu leben.

Ihre

Monika Pöhlmann

Monika Pöhlmann

Inhalt

Wir gratulieren Brigitte Osterbrink zu ihrer Promotion	2
Treue Mitglieder	2
Trauer um Hospiz-Begründerin Cicely Saunders	2
Die Bedeutung von Erinnern und Vergessen in einer personerhaltenden Pflege von Menschen mit Demenz	4
Verbesserte Pflege durch geschulte Achtsamkeit: Kath. Berufsverband für Pflegeberufe startete neuartiges Fortbildungsprojekt	11
Gesundheitsschutz neu definiert: bgwforum 2005 eröffnet Perspektiven für das Unternehmen Krankenhaus	11
Das Leitbild des Katholischen Berufsverbandes für Pflegeberufe Teil IV	12
Recht & Tarif	14
Internationaler Kongress für Pflegeberufe in Salzburg: Humor – eine Ressource für Lebensqualität	15
Der Katholische Krankenhausverband Deutschlands (KKVD) hat gewählt	15
Für Sie gelesen	16
Veranstaltungen	19
Informationen aus den Landesgruppen	20
Das letzte Wort	24